

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
Am: 04.03.2020

Betreff:

Jahresbericht 2019 der Abteilung Jugend

Anlage(n):

Mitzeichnung
Anlage 1: Statistik für das Jahr 2019

Beschlussvorschlag:

Vom Jahresbericht 2019 der Abteilung Jugend wird Kenntnis genommen.

Beratungsfolge:

| Vorlage an | zur | Sitzungsart | Sitzungsdatum | Beschluss |
|--|---------------|-------------|---------------|-----------|
| Ausschuss für Soziales und Integration | Kenntnisnahme | öffentlich | 04.03.2020 | |

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt

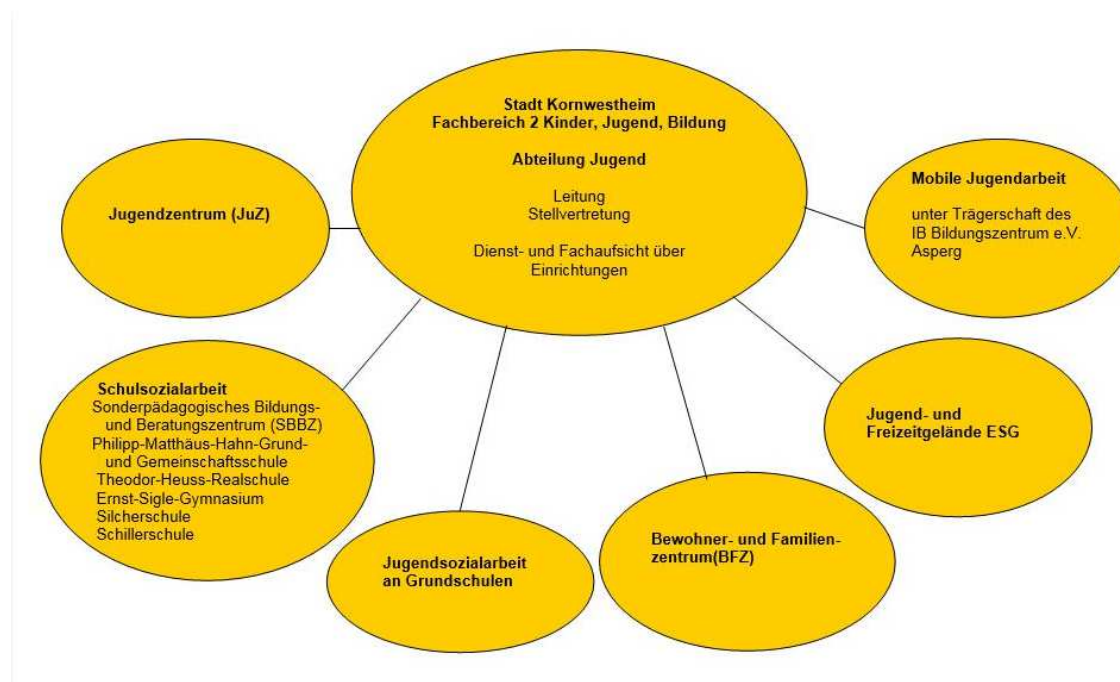
Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Damit sich Kinder und Jugendliche im sozialen Miteinander üben, demokratische Strukturen erfahren, ihre Schullaufbahn erfolgreich absolvieren und ihr Leben zunehmend selbstständig und gelungen meistern, haben sich die Mitarbeiter*innen der Abteilung Jugend vor allem im pädagogischen Alltag, aber auch bei verschiedenen Projekten und Veranstaltungen in 2019 engagiert. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche ist allen Team-Mitgliedern wichtig, um Effekte zu verstärken und Ressourcen sinnvoll einzusetzen.

1. Die Abteilung Jugend



In allen Bereichen steht die professionelle pädagogische Arbeit im Fokus, im Detail unterscheiden sich aber Ziele und Rahmenbedingungen: In der Schulsozialarbeit wird sehr eng strukturiert und in enger Kooperation mit der jeweiligen Schule gearbeitet, im Jugendzentrum sollen und dürfen sich Jugendliche intensiv einbringen, ihre Freizeit gestalten und sich Unterstützung holen, wenn sie diese benötigen. Das Bewohner- und Familienzentrum deckt alle Zielgruppen von Babys bis Senioren mit Ausnahmen von Jugendlichen ab und bietet das gesamte Spektrum von Freizeit, Lernen und Beratung. Die Mobile Jugendarbeit widmet sich den Jugendlichen, die oft am Rand stehen und besondere Hilfestellungen benötigen. Die Abteilungsleitung hat alle Bereiche im Blick, sorgt für entsprechende Rahmenbedingungen, Personal und Qualitätsentwicklung und verantwortet Projekte und alltägliche Arbeit.

Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche im Blick auf das Jahr 2019 vorgestellt. **Aufgrund der Vielzahl der Themen wird exemplarisch eine Auswahl getroffen.**

2. Das Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)

Das Bewohner- und Familienzentrum ist ein Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner der Weststadt sowie für Interessierte der ganzen Stadt. Gemäß der „4 Bs der Familienzentren“ bietet das BFZ

- Begegnung
- Beratung
- (Kinder)Betreuung und
- Bildung für
 - junge Familien mit Babys und Kleinkinder
 - Kinder im Grundschulalter
 - Frauen und
 - Senior*innen.

Das BFZ hat einen festen Wochenplan mit Angeboten im Haus. Außerdem gibt es regelmäßig Ferienangebote, spezifische Projekte und Feste. Die Angebote werden auf der Homepage www.bfz-kornwestheim.de und mit Flyern beworben.

In 2019 war der Bedarf an Kleinkindgruppen nach wie vor sehr hoch. Das Team hatte diesem Bedarf schon Rechnung getragen und neue Angebote installiert. Allerdings passten die Räume nicht zum veränderten Angebot. In den Herbstferien wurde im bisherigen Aktionsraum ein Kleinkindbereich geschaffen, einige andere Räume wurden in der Folge ebenfalls verändert.

Die Besucherzahlen in der Mädchengruppe stiegen auch in 2019 stetig, sodass die Gruppe immer von zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geleitet werden muss. Regelmäßig finden Besuche im Jugendzentrum statt, damit die Mädchen die Mitarbeiter*innen des JuZ und die Räumlichkeiten kennen lernen und so später weniger Hemmschwellen haben, dorthin zu gehen.

Ein Highlight war im Juli die Projektwoche „Natur-Tiere-Bauernhof“ mit einem vielfältigen Programm. Für manche Kinder fand in dieser Woche ihr erster Besuch auf einem Bauernhof statt. Auch viele Eltern zeigten sich nachhaltig beeindruckt.

Das BFZ beteiligte sich am Familientag am 28. September im Kulturkarree.

Seit dem Schuljahr 2019/20 findet keine Sprachförderung, sondern eine Hausaufgabenunterstützung statt. Das Angebot wurde verändert, weil es im Grundschulbereich keine Vorbereitungsklassen mehr gibt. Insbesondere für Kinder, deren Eltern nur begrenzt helfen können, ist die Hausaufgabenhilfe eine gute Unterstützung.

Um dem erhöhten Bewegungsdrang und Erholungsbedarf der Kinder aus der Eugen-Bolz-Grundschule entgegen zu kommen, wurde aus „ToKo“ (Tonen, Kochen) die „BFZ-Zeit“. Hier liegt der Schwerpunkt auf Auspowern und Entspannen, natürlich gibt es aber auch weiterhin Angebote wie Kochen, Werken und Tönen.

Es freut uns, dass sich die Besucher*Innen auch selbst einbringen: Ob mit kreativen Ideen oder selbst gebackenen Kuchen. Es entstehen Netzwerke, deren Mitglieder sich gegenseitig unterstützen (z. B. durch Austausch über verschiedene Themen, Kinderbetreuung im Rahmen des Eltern-Kind Büros, Verabredungen außerhalb des BFZ). Neubürger*innen (Senior*innen, Mütter mit Kindern) finden den Weg ins BFZ und schätzen, dass sie dort neue Kontakte knüpfen und sich austauschen können. Seit 2017 wird das BFZ dezidiert in den Willkommensbriefen der Stadt für Eltern von Neugeborene als Anlaufstelle genannt.

Das BFZ hatte schon immer einen hohen Anteil an Besucher*innen mit Migrationshintergrund. In den Angeboten mischen sich sinnvollerweise Menschen

- mit und ohne Migrationshintergrund
- mit und ohne Fluchterfahrung
- mit sehr guten oder wenigen Deutschkenntnissen
- die schon lange in Kornwestheim wohnen und die neu hier sind.

Mitarbeiter*innen im BFZ waren 2019 (in Teilzeit): Steffi Bagli, Aileen Parentin, Sylvia Weingart, Michael Wolfschläger (Details siehe Anhang, nicht-öffentlich aus Datenschutzgründen).

3. Das Jugendzentrum (JuZ)

Das JuZ bietet mit ca. 500 Quadratmetern Fläche Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsene im Alter von 12 – 21 Jahren die Möglichkeit, ihre Freizeit zu gestalten. Es gibt einen offenen Treff, regelmäßig stattfindende Kurse, Workshops, Turniere und Partys, aber auch Beratung in allen Lebenslagen und Hilfestellung bei Bewerbungen.

Informationen zum Programm werden vor allem über Facebook und Instagram veröffentlicht, aber auch über die JuZ-Homepage www.jugendzentrum-kornwestheim.de und mit Flyern.

Im JuZ fand im Herbst 2019 ein großer Personalwechsel statt, das gesamte Team hat sich neu zusammengefunden. Wir sind froh, dass die ehemalige Studentin Madlen Bulan und der ehemalige FSJler und Praktikant Dominik Christ nach ihren Studienabschlüssen in unserem Jugendzentrum arbeiten wollten und nun hauptamtlich das JuZ leiten. Der neue DHBW-Student Ewen Smith und ein neuer FSJler, Tobias Hejtmann, vervollständigen das Team.

Das JuZ hat sich einen Namen in Sachen Jugendkultur gemacht: In 2019 fanden Rap-Workshops unter Anleitung zweier Stammbesucher, der Urban Village Dance-Battle (in 2019 bereits zum fünften Mal), das Konzert X-Mas Rocks und kleinere Konzerte, Workshops usw. statt.

Das neue Team hat gemeinsam mit den Besucher*innen verbindliche Hausregeln inklusive Thekenregeln erarbeitet. Da die Jugendlichen von Anfang an mit in den Prozess involviert waren, konnten sie ein Gefühl von Selbstwirksamkeit erfahren. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Regeln im Alltag sehr gut akzeptiert und umgesetzt werden.

Das JuZ kooperiert mit verschiedenen Institutionen und Schulen. Besonders hervorzuheben sind die wöchentliche AG mit dem SBBZ (ehemals Förderschule) im JUZ, bei der 2019 Bewegung im Fokus stand, sowie Sozialkompetenztrainings für Schulklassen in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit. Diese Kooperationen haben den Zweck, den Schüler*innen Erfahrungen außerhalb des Lernorts Schule zu ermöglichen, das JuZ-Team, die Räume und Möglichkeiten bekannt zu machen und so den Jugendlichen einen einfacheren Zugang zu ermöglichen. Im JuZ finden die Jugendlichen auch Beratung (z.B. zu Beziehungen, Pubertät, Familie) und Unterstützung (z.B. bei Bewerbungen), wenn sie diese Themen außerhalb der Schule oder des Elternhauses besprechen möchten oder müssen. Die Einzelfallhilfe hat in 2019 deutlich zugenommen und Sätze wie „Gott sei Dank konnte ich mit dir darüber reden, weil ich hab sonst niemanden“ oder „Jetzt weiß ich, wie es weitergehen kann“ belegen die Sinnhaftigkeit.

4. Die Schulsozialarbeit

In 2019 waren alle Schulen mit mindestens 50% Schulsozialarbeit besetzt mit Ausnahme der Eugen-Bolz-Grundschule (4 Stunden/Woche) sowie dem SBBZ (40%). Erfreulicherweise gab es keine längeren Ausfälle. Hier der Überblick über die Stellen:

www.kornwestheim.de/bildung/schulische-betreuungsangebote/schulsozialarbeit/team-der-schulsozialarbeiter.html

Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Stadt Kornwestheim am Ort Schule und richtet sich an alle Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern der jeweiligen Schule. Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges und kostenloses Angebot der Jugendhilfe und unterliegt der Schweigepflicht. Die Aufgaben sind

- Beratung und Einzelfallhilfe
- sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit und
- Kooperation mit der Schule und dem Gemeinwesen.

Seit 2015 hat sich das Team der Schulsozialarbeiter*innen stetig vergrößert. Die Schulsozialarbeit an Grundschulen, ein deutlich anderes Arbeitsfeld als an den weiterführenden Schulen, ist hinzugekommen. Dort finden auch Absprachen mit der Schulkindbetreuung statt. Die Intensität der Themen, leider auch der schwerwiegenden „Fälle“, hat insgesamt deutlich zugenommen. Um dem Rechnung zu tragen, wurde die Besprechungskultur gemeinsam weiter entwickelt. Die Schulsozialarbeiter*innen treffen sich nun ca. alle 6 Wochen, zunächst mit der Leitung der Abteilung Jugend, anschließend zur kollegialen Beratung ohne Leitung. Des Weiteren findet regelmäßig Supervision statt. So wird sichergestellt, dass die Schulsozialarbeiter*innen bei schwerwiegende Themen und Problemen nicht allein entscheiden müssen und die Qualitätssicherung gewährleistet ist.

Das Team hat beschlossen, dass der Klassenrat in allen Schulen, auch an der Grundschule, zum Standard wird, um Nachhaltigkeit zu erreichen. Klassenrat dient dem Einüben demokratischer Regeln und dem Lösen von Konflikten. Dabei geht es nicht nur um Konflikte zwischen Kindern oder Jugendlichen, sondern auch zwischen Schüler*innen und Lehrkräften. Zum Beispiel konnten langanhaltende Schwierigkeiten zwischen einer Klasse und einer Lehrkraft in diesem Rahmen minimiert werden. Der Klassenrat konnte maßgeblich dazu beitragen, dass das Miteinander von Klasse und Lehrkraft und ein konstruktiver Unterricht wieder möglich waren.

Neben dem Klassenrat finden Trainings zum Sozialen Lernen, Selbstbehauptungstraining und Klassentrainings in unterschiedlichen Varianten, angepasst auf die jeweilige Situation und Gruppe, statt.

In 2019 hat die Abteilung Jugend eine zweistündige interne Fortbildung zum Thema „Wilde Pause“ initiiert. Entwickelt wurde die Methode im Landkreis Esslingen¹. Die Idee ist, dass Kinder oder Jugendliche auf Matten jeweils zwei bis drei Minuten 1 gegen 1 mit festgelegten Regeln rangeln, raufen und ringen. Die „Wilde Pause“ wurde in Grundschulen, aber auch im Gymnasium eingeführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Es ist eine gute Möglichkeit, dass die Kinder sich bewegen, sich messen und austoben dürfen, aber in einem fairen Rahmen. Die Schulsozialarbeit kooperierte bei Projekten mit dem JuZ und dem BFZ, aber auch mit externen Referenten von der Polizei, von „ein Stern für Lena e.V., Beratungsstellen“ usw.. Hier geht es oft um die Themen Gewaltprävention, Umgang mit social media usw.

¹ Von Dieter Winter, Jugendsachbearbeiter und Präventionskoordinator im Polizeirevier Esslingen, und Sigrun Böhnisch-Kielkopf, Diplom Sozialpädagogin (BA) und Übungsleiterin Kinderhandball, Handballteam Uhingen Holzhausen

Ein großer Teil der Tätigkeit der Schulsozialarbeiter*innen besteht in der Einzelfallhilfe, häufig finden mehrere Beratungen mit der betreffenden Schüler*in statt. Die Themen sind vielfältig. Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass Mobbing, Gewalt, sexuelle Übergriffe u.ä. durch Verbreitung via social media noch problematischer und mitunter für alle Beteiligten extrem belastend werden. Im Schuljahr 2018/2019 musste der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) vom Landratsamt bei 23 Fällen einbezogen werden, in 19 Fällen stand Kindeswohlgefährdung nach §8a im Raum und die Schulsozialarbeiter*innen suchten die Rücksprache mit einer so genannten Insofern-Erfahrenen-Fachkraft.

Umso wohltuender sind Rückmeldungen, wie z.B. die einer von Mobbing betroffenen Schülerin, die Schulangst hatte und eine Tendenz zum Schulabsentismus zeigte. Durch die enge Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit mit Lehrkräften, Eltern und Schulpsychologischer Beratungsstelle konnte mit Hilfe des „No-blame-Approach-Ansatzes“² das Mädchen wieder gestärkt werden. Sie besucht nun regelmäßig die Schule und ist in die Klassengemeinschaft eingebunden.

In 2019 wurden von den Abteilungen Schulverwaltung und Jugend gemeinsame Interviews mit den Teamleiterinnen der Schulkindbetreuung und den Schulsozialarbeiter*innen zur Zusammenarbeit geführt. In 2020 werden regelmäßige Besprechungen eingeführt.

5. Mobile Jugendarbeit (MJA)

Der Mitarbeiter der MJA hat einen sehr guten Zugang zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eher „am Rand stehen“ und keinen Zugang zu anderen Institutionen und Einrichtungen haben. Der Erstkontakt erfolgt über aufsuchende Arbeit/Streetwork im ganzen Stadtgebiet oder über Freunde von Betroffenen. Streetwork ist aber nur ein Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit. Die weiteren Arbeitsfelder sind

- individuelle Einzelfallhilfe sowie
- bedarfsorientierte Gruppen- und Cliquenarbeit und
- Gemeinwesenarbeit.

Träger der Mobilen Jugendarbeit in Kornwestheim ist der Internationale Bund e.V..

Bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen haben die Jugendlichen die MJA gut unterstützt. Dies ist ein gutes Signal, zeigt es doch, dass den Jugendlichen die MJA wichtig ist. Viele Einzelfälle drehen sich um die jeweils aktuellen Probleme wie Sucht, Gewalt und Zukunftsgestaltung.

Herr Maier, bis 31.12.2019 der Mobile Jugendarbeiter, berichtete ausführlich über seine Arbeit im Ausschuss für Soziales und Integration am 26.06.2019 (Vorlage 151/2019). Herr Maier wechselte zum 1. Januar 2020 zur Stadt Kornwestheim und ist nun im BFZ, auf dem ESG Gelände und in der Jugendbeteiligung tätig. Für die nun freie Stelle der Mobilen Jugendarbeit sucht der IB Asperg e.V. nach einer Nachfolge.

² Der „No Blame Approach“ - ein Ansatz ohne Schuldzuweisungen - ist eine Interventionsmethode, mit der Mobbing unter Schüler*innen zeitnah und nachhaltig beendet werden kann. Der Ansatz basiert darauf, dass auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird, da dies die Situationen der von Mobbing betroffenen Kinder meist verschlimmert! Ausgangspunkt ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise, um dem von Mobbing betroffenen Kind Unterstützung bereit zu stellen. Kernstück der Vorgehensweise ist die Unterstützerguppe. Kinder, die bisher negative Rollen oder keine aktive Rolle beim Mobbing eingenommen haben, werden aktiv in den Lösungsprozess eingebunden, um den Pädagog*innen zu helfen, das betroffene Kind zu unterstützen.

6. ESG Gelände

Der Zuständige für das ESG Gelände ist Ansprechpartner für die Besucher*innen des Jugend- und Freizeitgeländes. Es führt auch Veranstaltungen durch, in 2019 z.B. den 10. Pumprackrace in Kooperation mit „Twelve Roots“ und mit Unterstützung von Ehrenamtlichen. Im Vorfeld gab es wieder 4 Trainingseinheiten. Die Teilnehmenden waren zwischen 5 und ca. 25 Jahre alt. Sowohl Kinder und Jugendliche, welche sich sonst auch öfter auf dem ESG Gelände aufhalten, als auch Profis nahmen teil.

In der Kreisjugendwoche fand ein Graffitiworkshop in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit statt. Hier erfuhren die Teilnehmenden Interessantes über die Techniken beim Graffitisprühen, aber auch die gesetzlichen Grundlagen. Anschließend wurde gemeinsam ein großer Schriftzug an die Graffitiwand auf dem ESG-Gelände gesprüht. Positiv ist, dass mit der Wand auf dem ESG Gelände eine legale Möglichkeit geschaffen wurde, auf der Anfänger und Fortgeschrittene sprühen dürfen.

Einen sehr großen Andrang gibt es beim wöchentlichen Indoor-Spielplatz in der Jahnhalle. Donnerstags von 14-15 Uhr können sich Kinder von 0-6 Jahren im Bewegungsparcours austoben. Die Eltern sind sehr dankbar für das Angebot in den Wintermonaten. Hier treffen ganz unterschiedliche Eltern aufeinander.

7. Abteilungsleitung

An erster Stelle steht das Ziel der qualifizierten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den einzelnen Bereichen vor Ort. Die Abteilungsleitung unterstützt die Mitarbeiter*innen nach Bedarf, sorgt für notwendige Rahmenbedingungen, kümmert sich um möglichst zügige und gute Stellenwiederbesetzungen und sorgt für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. In 2019 musste im Herbst ein gänzlich neues JuZ-Team installiert werden, Anfang des Jahres wurde die Schulsozialarbeit an der Schillerschule und am Ernst-Sigle-Gymnasium neu besetzt.

In 2019 wurden viel Zeit und sehr viel Energie in das Beteiligungsprojekt „Jugend BeWegt“ investiert. Das gesamte Team mit Ausnahme vom BFZ war hier involviert, denn die Jugendlichen an den verschiedenen Schulen, im JuZ und bei der MJA wurden von Anfang an beteiligt. Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Integration stimmten am 4. Dezember einstimmig für das Modell der Jugenddelegation Kornwestheim, kurz JuDeKo. Am 30. Januar wurde JuDeKo im Gemeinderat beschlossen.

Zum Wohle der Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, an „einem Strang zu ziehen“. Aus diesem Grund wurden sinnvolle Kooperation vor allem innerhalb Kornwestheims (mit Bücherei, Musikschule, Kulturmanagement, Galerie, Psychologischer Beratungsstelle, Polizei usw.), aber teilweise auch außerhalb, eingegangen und gepflegt.

Die Sommerferienbroschüre wird von der Abteilung Jugend erstellt. Dazu finden Kontakte mit den Anbietern statt, ein Malwettbewerb wird durchgeführt und eine attraktive Broschüre erstellt. Die Abteilung Jugend beteiligt sich ebenfalls mit Ferienangeboten (BFZ, MJA, JuZ, außerdem die Spielmobilwoche im Park). Gemeinsam im Team wurden folgende Veranstaltungen und Projekte in 2019 realisiert:

- Ideen-Wettbewerb „Dreams & Reality“
- Präventionsveranstaltungen
- „6er Party“ für die Sechstklässler aller weiterführenden Schulen
- Regelmäßige Treffen mit den Schülersprecher/innen
- Jugendhearings im Mai zur Kommunalwahl in und vor den weiterführenden Schulen sowie am Bahnhofplatz
- Jugendwoche (in Kooperation mit Kreisjugendpflege und dem Kreisverband der Jugendzentren Ludwigsburg e.V.)
- Außerdem hat sich die Abteilung Jugend an der interkulturellen Woche beteiligt.

8. Statistik

Im Anhang ist die Statistik für das Jahr 2019 aufgeführt. Der Abteilung Jugend ist es großes Anliegen, für den Jahresbericht eine aussagekräftige Statistik für alle Bereiche aufzustellen. Deshalb werden z.B. im BFZ an drei Vergleichswochen alle Besucher*innen gezählt, die das BFZ besuchen (Frühjahr, Sommer, Herbst)³. Teilweise sind wir verpflichtet, Statistiken zu erstellen. So knüpft der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) seine Zuschüsse für die Schulsozialarbeit an eine ausführliche Statistik. Das Land Baden-Württemberg verlangt im zweijährigen Turnus Zahlen für die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Mobilen Jugendarbeit. Auch der Landkreis erhebt Daten, allerdings zum Stellenumfang in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in den Jugendreferaten.

Es sei darauf verwiesen, dass die Zahlen keine Aussagen zur zeitlichen und inhaltlichen Intensität geben. Eine Besucher*in nimmt einfach an einem Angebot teil, eine andere* hat komplexe Themen zu klären. Beide Besuche werden statistisch gleich erfasst. In der Schulsozialarbeit werden bei den Einzelfällen nur die Personen gezählt, nicht, wie oft diese kamen.

Mündlicher Bericht in der Sitzung

Frau Saur wird in der Sitzung einen Rückblick auf das Jahr 2019 mit einer Power-Point-Präsentation geben.

³ Bis 2017 wurden nur die Kinder, die den offenen Treff besuchen, statistisch erfasst.